

Ich bin auf der Welt zu allein

R.M.Rilke

Ich bin auf der Welt zu allein und doch nicht allein genug, um jede Stunde zu weihn.
Ich bin auf der Welt zu gering und doch nicht klein genug, um vor dir zu sein wie ein Ding,
dunkel und klug.

Ich will meinen Willen und will meinen Willen begleiten die Wege zur Tat;
und will in stillen, irgendwie zögernden Zeiten,
wenn etwas naht,
unter den Wissenden sein
oder allein.

Ich will dich immer spiegeln in ganzer Gestalt,
und will niemals blind sein oder zu alt
um dein schweres schwankendes Bild zu halten.

Ich will mich entfalten.
Nirgends will ich gebogen bleiben,
denn dort bin ich gelogen, wo ich gebogen bin.

....

Es leben so viele und wollen nichts,
und sind durch ihres leichten Gerichts
glatte Gefühle gefürstet.

Aber du freust dich jedes Gesichts,
das dient und dürstet.

Du freust dich Aller, die dich gebrauchen
wie ein Gerät.

Noch bist du nicht kalt, und es ist nicht zu spät, in deine werdenden Tiefen zu tauchen,
wo sich das Leben ruhig verrät.